Der sächsische Erzähler.

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt zu Bautzen, Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes, der Königl. sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage" vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Neununddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weitste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreigespaltene Corpuszeile 15, unter „Eingesandt" 20 Pf. Geringster Insertionsbetrag 50 Pf.

Diejenigen, welche für das Jahr 1884 eine **Leseholzkarte** zu erlangen wünschen, haben sich bis zum 15. Januar l. J. in der hiesigen Rathsexpedition anzumelden.

Stadtrath Bischofswerda, den 24. December 1883.

Sinz.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß jeder **Logiswechsel** pünktlich auf hiesiger Stadtpolizeiexpedition anzuzeigen ist, und daß bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark **kein Vermiether einen Abmiether eher bei sich aufnehmen darf, als bis letzterer den erforderlichen Wohnungsanmeldeschein dem Vermiether ausgehändigt hat.**

Ingleichen ist jeder **Dienst-** und **Arbeitswechsel** und jedes **neue Dienst-, Lehrlings-** und **Arbeitsverhältniß** von den betreffenden Dienstherrschaften, Lehrmeistern und Arbeitsgebern bei ebenmäßiger Strafe ungesäumt anher anzumelden.

Stadtrath Bischofswerda, den 31. December 1883.

Sinz.

Bis zum 10. Januar d. J. ist die vorschriftsmäßige Anmeldung von im hiesigen Stadtbezirke gehaltenen Hunden in der Rathsexpedition zu bewirken und zugleich für jeden Hund von dessen Besitzer eine Steuer von sechs Mark zu entrichten.

Die unterlassene rechtzeitige Anmeldung und Erlegung der Steuer zieht die durch das Gesetz vom 18. August 1868 angedrohten Strafen nach sich.

Stadtrath Bischofswerda, am 1. Januar 1884.

Sinz.

In Gemäßheit § 23 1 der deutschen Wehrordnung werden alle diejenigen Personen, welche

a) im Jahre 1864 geboren, oder
b) bei der letzten Rekrutirung aus irgend einem Grunde zurückgestellt worden sind

und im Verwaltungsbezirke des unterzeichneten Stadtraths sich aufhalten, hierdurch aufgefordert, in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1884

in der Zeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 5 Uhr mit Ausnahme der Sonntage unter Vorlegung ihrer Geburts- oder Loosungs-Scheine sich entweder persönlich oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anmelden zu lassen.

Militärpflichtige, welche sich nicht vorschriftsmäßig anmelden, werden mit Geldstrafe bis zu **Dreißig Mark** oder mit Haft bis zu **Dreitagen** bestraft.

Zugleich werden die Militärpflichtigen auf die Bestimmungen § 2, 3, 6 der deutschen Wehrordnung aufmerksam gemacht, wonach diejenigen, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz in einen anderen Musterungsbezirk verlegen, dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden haben.

Die Unterlassung dieser Ab- und Anmeldung zieht gleiche Strafe, wie vorstehend angegeben, nach sich.

Stadtrath Bischofswerda, am 2. Januar 1884.

Sinz.

Die **Herrmann'sche Kleinkinderbewahr-Anstalt** wird

Montag, den 7. Januar d. J.,

früh wieder eröffnet.

Bischofswerda, am 1. Januar 1884.

Die Administratoren der Herrmann'schen Stiftungen.

Sinz. Kind. Hanke.

Donnerstag, den 3. Januar 1884, 3 Uhr Nachm.,

Versteigerung zweier Schlitten und eines Glaswagens im Amtsgerichtshofe hier.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 29. December 1883.

Appolt, Ger.-Voll.

Neujahr 1884.

Horch, Mitternacht! und mit dem letzten Schlage
Sinkt auch dies Jahr zur Ewigkeit,
Nicht Freudenruf und nicht die stumme Klage
Hält es zurück im Strom der Zeit.

Wir weihten heute ihm die alten Lieder,
Es kehrt auf Erden nicht zurück
Und zu der neuen Jahresreise wieder
Kehrt sich nach vorne unser Blick.

Wohlan! die weite Strecke zu durchmessen,
Laßt trachten uns mit frischer Kraft
Und still begraben tief und das vergessen,
Was hemmen will die Wanderschaft.

Das Auge hin zu jenen ew'gen Fernen,
Wo unser Gott im Himmel thront,
Und wo im Glanz von Tausenden von Sternen
Dem Pilger hier ein Vater wohnt.

Wer wandern will, darf nicht viel Lasten tragen,
Der schreite fröhlich von Vertrau'n;
Wer vorwärts will, darf nicht viel unnütz fragen,
Muß hellen Auges um sich schau'n.

Mit Gott voran! in seinem heil'gen Namen
Wird's uns im Schaffen nicht zu viel;
Er segne unsern Gang mit seinem Amen
Und helfe sicher uns an's Ziel!

Zum neuen Jahre.

„Die Zeit ist ein Augenblick; unser Erdensein wie unser Erdengang ein Fall durch Augenblicke," sagt Jean Paul, und in der Weltgeschichte scheinen in der That auch die Jahre flüchtig wie Augenblicke. Es ist nur ein nüchternes kaltes Denken, wenn wir ein altes Jahr dem neuen Jahre astronomisch-mathematisch wie ein todtes Glied abschreiben, denn mit tausend Fäden ist die Vergangenheit mit unserer Zukunft verknüpft, und kein Jahreswechsel [illegible] das Edle und Gute fortzuführen, die der Geschichtsschreiber nicht als „große Zeiten" registrirt, und die Hoffnung auf den nothwendigen Wohlstand und auf politische Freiheit mag unser Herz auch bei dem diesmaligen Jahreswechsel erfüllen, damit wir die Gegenwart, die uns nicht voll befriedigt, nach Schiller's herrlichem Worte begreifen: „Die Zeit ist eine schaffende Flur, — ein großes Lebendiges ist die Natur, — und Alles ist Frucht und Alles ist Samen!"

Das vorletzte Jahr hat viel Unheil gebracht, [illegible] die Humanität siegreich ihr Banner zu schwingen beginnt. Das alte Jahr war ein friedliches, hinterläßt uns sichere Friedensgarantien; das des Letzteren unserer auswärtigen Politik [illegible] meisterhafter Leitung, die Krise des Kronprinzen nach Italien und [illegible] auch im Innern [illegible] Frieden [illegible] Politik, [illegible] Verwaltung [illegible]

[illegible] Zufriedenheit! Ja, wenn nur die Zufriedenheit [illegible] Schritt hielte mit der Hoffnung! [illegible] wir Menschenkinder nur einmal lernen [illegible], unsere Hoffnungen auf ein bescheidenes [illegible] herabrücken und mit dem Guten, was uns [illegible] Lebenslauf bringt, zufrieden zu sein! Wie ganz anders und besser stände es dann mit uns, mit Allen fast ohne Ausnahme! Und wenn wir zu der Erkenntniß gelangen möchten, daß so viele Unbill, die wir zu ertragen haben, nicht lediglich auf das Conto des Jahres kommt, sondern auf unser eigenes! Prüfen wir uns selbst — und welche Stunde wäre dazu geeigneter, als die, welche einen größeren Zeitabschnitt abschließt! — Haben wir wohl stets unsere Pflicht und Schuldigkeit gethan, damit uns verdienter Weise die Segnungen des Himmels zu Theil werden? Hand auf's Herz: Nein! Und drum auch nicht fruchtlos geklagt, sondern ernstlich vorgenommen und den Vorsatz auch befolgt, selbst zu thun, was in unsern Kräften steht, um unser Loos zu bessern und das Glück an unsere Fersen zu heften!

Manches Anzeichen besserer Zeit zeigt sich, und wenn wir auch an Shakespeares Warnung denken: „Die Menschen deuten oft nach ihrer Weise die Dinge, weit entfernt vom wahren Sinn," so wissen wir doch, daß der Dichter hinzufügt: „Die Zeit ist manchmal wunderbar gelaunt!" Unsere Hoffnung leitet uns im neuen Jahre; nur der Kleingläubige verzaget, dem Muthigen gehört die Welt. Wir Alle sind ja einig in dem Ziele, das Wohl des Vaterlandes zu fördern, und der Sieg wird nicht ausbleiben; in diesem Sinne rufen wir allen unsern Freunden zu: „Glückauf zum neuen Jahr!" △

Politische Weltschau.

Unterm Tannenbaum hat die hohe Politik friedlich gerastet, und sie konnte das um so eher, als durch die Reise des deutschen Kronprinzen ein gewisser Abschluß der Bestrebungen erreicht wurde, deren Ziel die Sicherung des europäischen Friedens ist. Im neuen Jahre wird natürlich das Bemühen, den Frieden zu erhalten, fortgesetzt werden; immerhin aber ist es erfreulich, daß das alte Jahr nicht eine einzige hervorragende oder brennende Frage dem Schaltjahr 1884 überliefert hat, wenigstens keine solche, die den Frieden bedroht. Deutschland soll beabsichtigen, in Teheran eine Gesandtschaft zu errichten; bisher waren bei dem Schah von Persien nur Oesterreich, Rußland und England vertreten. Es gilt nun für wahrscheinlich, daß schon in dieser Reichstagssession ein Nachtragsetat für eine deutsche Vertretung in Persien vorgelegt werden wird.

Die alten Fragen der französischen Revanchelust und des panslavistischen Uebermuthes, welcher einst in ihrer Vereinigung zu einer franco-russischen Allianz führen sollten, bestehen zwar noch, aber in sehr abgeschwächtem Maße. Frankreich ist durch Tonking vollauf beschäftigt und in Europa nahezu völlig isolirt und die russischen Kreise, welche davon träumen, daß einst ganz Europa kosakisch werden würde, ziehen es neuerdings vor, sich mit Oesterreich auf ebenso guten Fuß zu stellen wie mit Deutschland. Rußland hat eben mit sich genug zu thun, und selbst wenn es Krieg führen wollte, würde man ihm kein Geld dazu geben, und andrerseits ist es von Ungarn-Oesterreich-Deutschland, dem sich Rumänien, Serbien, Italien und Spanien anschließen, nicht zu fürchten.

England ist durch Egypten in Anspruch genommen, und das neue Jahr wird die Fragen zu lösen haben, ob das Nilthal durch eine britisch-türkische oder durch eine anglo-franko-italienische Intervention vor den Moslemien zu schützen sei, welche der Mahdi unter dem grünen Banner des Propheten gegen die Ungläubigen führt. Vorläufig scheint der falsche Prophet in Sudan seine Macht zu befestigen und den gefürchteten Vorstoß nach Cairo zu unterlassen.

Die spanischen Verhältnisse haben sich mittlerweile dermaßen zugespitzt, daß der Ausbruch einer Catastrophe unvermeidlich scheint. Die letzten Wochen haben deutlich bewiesen, daß das Ministerium Posada nicht auf die Majorität in der Kammer rechnen darf. Der nothdürftig hergestellte Frieden zwischen Sagasta's Partei und der der vorgeschrittenen Liberalen hat gerade bis zum Zusammentritte der Cortes gedauert. Von diesem Zeitpunkte ab zeigte es sich, daß eine tiefe Kluft zwischen beiden Parteien besteht, die nicht überbrückt werden kann. Die Gerade Sagasta's und die Anhänger der Rechten stimmen so wenig mit dem von der Regierung in der Thronrede vorgezeichneten Programm überein, daß sie sogar den Erlaß einer Adresse vorzuschlagen beabsichtigen, welche diese Meinungsdifferenz deutlich zum Ausdruck bringen soll. Posada Herrera soll, nachdem er zu der Erkenntniß gekommen war, daß das Cabinet in der Kammer keine Majorität haben werde, schon jetzt die Auflösung der Cortes vom Könige erbeten haben, die ihm jedoch noch nicht zugestanden wurde, weil der König vor diesem letzten und entscheidenden Schritte zurückschreckt.

Aus der Türkei, welche gern in Egypten die alte Oberherrschaft wieder herstellen möchte, meldet man neuerdings eine Reaction gegen die Reformpläne und also eine Verminderung des Einflusses der deutschen Militärs und Beamten, welche sich mit der Mohrenwäsche des kranken Mannes quälen. Möglich auch, daß englischer, russischer oder französischer Einfluß zuweilen den Sultan und einiger Pascha's beeinflußt, denen geordnete Wirthschaft nicht paßt.

Berlin, 31. December. Aus Wien wird der „N. Z." geschrieben: „Der hiesigen Nuntiatur ist eine Mittheilung über den Besuch des deutschen Kronprinzen beim Papste zugegangen, welche die Bedeutung derselben so auseinandersetzt, wie die Kurie sie darzustellen wünscht; wahrscheinlich wird auch den übrigen Vertretungen des päpstlichen Stuhles im Auslande dieselbe Instruction übermittelt worden sein. Es soll in derselben hervorgehoben werden, der Kronprinz habe seines erlauchten Vaters und seinen eigenen ernstlichen Wunsch ausgesprochen, allen berechtigten Interessen der Katholiken in Preußen, und soweit dies in die Befugniß der Kaisermacht falle, im Reiche Schutz zu gewähren, wogegen er die Hoffnung ausgesprochen hätte, daß die preußische Regierung mit dem Oberhaupte der katholischen Kirche über diese Interessen ebenso zu einer Verständigung gelange, wie diese in anderen Staaten erzielt worden sei. Der Kronprinz soll die Zuversicht ausgesprochen haben, daß die Mission des Herrn v. Schlözer, die an und für sich ein Beweis von dem Entgegenkommen der preußischen Regierung sei, zu dem gewiß beiderseits erwünschten Ziele führen werde; auf irgend welche Detailinstructionen des preußischen Gesandten sei nicht hingewiesen worden. Die Instruction soll die Hoffnung aussprechen, daß die Intentionen der preußischen Regierung sich verwirklichen werden.

Berlin, 31. December. Ueber die Ermordung des Chefs der Geheimpolizei Oberstlieutenant Sudeikin gingen dem „Dtsch. Mtgsbl." folgende telegraphische Mittheilungen aus Petersburg vom 30. d. zu: „Der Chef der Geheimpolizei Oberstlieutenant Sudeikin wurde gestern Morgen in dem Hause Katkow-Roschnew auf dem Newski-Prospect durch einen Dolchstoß ermordet, sein Gehilfe schwer verwundet. Nach der „Nowoje Wremja" erscheint ein Mann, der sich Jablonski nannte und in dem Hause das Quartier Nr. 13 bewohnte, der That verdächtig. Gestern Mittag fand in dem Anatomiesaale des Marien-Krankenhauses die gerichtliche Obduction der Leiche statt. Sudeikin war ein ungemein kräftiger Mann, eine hünenhafte Erscheinung. Daß es sich um ein nihilistisches Attentat handelt, erscheint zweifellos. Angeblich hinterließen die Mörder neben der Leiche Sudeikins einen Brief des Inhalts, daß nunmehr die Reihe an den Minister des Innern und Stadthauptmann Grosser käme. Den Petersburger Zeitungen wurde nur gestattet, von dem Morde selbst Notiz zu nehmen, die Details darüber aber wurden verboten.

London, 29. December. Einer Meldung aus Haiphong vom 26. December zufolge beträgt der Gesammtverlust der Franzosen an Todten und Verwundeten bei dem Angriff auf Sontay 36 Offiziere und nahezu 1000 Mann. Der Verlust der Schwarzflaggen beträgt 6000 Mann. Der größere Theil der Schwarzflaggen zog sich nach Honghoa und Namdinh zurück.

Sachsen.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben am 29. d. die Villa in Strehlen verlassen und das Dresdner Residenzschloß bezogen. — Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit der Prinz Georg begaben sich am 29. d. früh nach Bornitz, um einer dort von Herrn von Schönberg veranstalteten Jagd anzuwohnen und kehrten Abends nach Dresden zurück.

Bischofswerda, 1. Jan. Am vergangenen Freitag, den 28. Decbr., wurde das hiesige Schützenhaus an den Herrn Restaurateur Johann Schmidt in Dresden auf 6 Jahre um den Preis von 1200 Mark pro Jahr verpachtet; bisher betrug das jährliche Pachtquantum 1050 Mark.

† Der Schneidermeister Sigismund in Wölkau bei Oschatz, welcher kürzlich das 98. Lebensjahr beendet, ist noch im Stande, seinem Berufe nachzugehen, und sogar ohne Brille zu arbeiten, derselbe theilt uns mit, daß er sich im Jahre 1817 etablirt habe und auch Gehilfen beschäftigt hat, darüber hat sich die hiesige Schneider-Innung beschwert und wurde derselbe im Jahre 1821 Mitglied der hiesigen Innung. Der alte Greis ist [illegible] vielleicht finden sich edle Menschen, die demselben bei dem stattfindenden Jahreswechsel eine Freude bereiten.

§ Bautzen, 28. Dec. (Strafkammerverhandlungen.) Am Abend des 12. August war auf der Schießwiese zu Bischofswerda ein furchtbares Halloh. Der Schaubudenbesitzer Alfons Rühlemann aus Leipzig, der sich allem Anschein nach dem Spirituosengenuß etwas zu sehr ergeben, haranguirte das vor seiner Bude stehende Publikum, das wohl nicht flott genug eintrat, und titulirte es gar „dumme Bande". Das lassen sich denn die sonst gemüthlichen „Sächser" nicht bieten und Herr Alfons hätte wohl die Bekanntschaft vieler Fäuste gemacht, wenn nicht der Gendarm und ein Bürger den Bezechten in ihre Obhut genommen hätten. Trotzdem wäre er doch beinahe noch dem Richter „Lynch" verfallen, nachdem er sich unterwegs einstemmte und seiner Fortschaffung Widerstand entgegenstellte, und mußte der Gendarm schließlich blank ziehen. In der Arrestzelle vollführte Rühlemann darauf auch noch einen Heidenspectakel. Wegen Widerstandes und Ruhestörung wurde die Strafe vom Schöffengerichte auf 8 Wochen Gefängniß und 2 Wochen Haft festgestellt, heute indeß in der Berufungsinstanz, wo der Angeklagte hochgradige Betrunkenheit als Milderungsgrund geltend machte, auf 3 Wochen Gefängniß und 1 Woche Haft herabgesetzt. — 29. Dec. Wenn ein erst 19jähriges Mädchen von einem Gerichtshofe wegen Diebstahls zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt wird, so darf man schon annehmen, daß die Betreffende auf der Bahn des Verbrechens bereits recht weitgekommen. Und das trifft denn auch bei dem Dienstmädchen Emma Ernestine Mütze aus Schmölln, wohnhaft in Skaska, durchaus zu. Das Mädchen ist heute nicht weniger als 13 Eigenthumsdelikte, im Rückfalle begangen, angeklagt. Im Laufe der ersten Hälfte des Monats Nov. wurde sie für die nördliche Lausitz geradezu zu einer Landplage, denn die geheimnißvollen Diebstähle an werthvollen Kleidern und Effecten mehrten sich in ganz beunruhigender Weise, ohne daß es gelang, der Thäterin habhaft zu werden. Der Krug war aber doch endlich gebrochen und die Mütze lief in's Garn. Die ihr heute zur Last gelegten 7 einfachen, 3 schweren Diebstähle und 3 Diebstahlsversuche hatte sie in Frankenthal, Großröhrsdorf, Seeligstadt, Weißig, Rauschwitz, Bernbruch und Kamenz verübt. Die schwere Strafe von 6 Jahren nahm sie ohne erhebliche Gemüthserregung entgegen. — Der Handarbeiter Andreas Noack aus Mitkel spannte am 5. December dem Knecht Frenzel in Putzkau ein Paar Stiefeln aus. Er muß dies mit 3 Monaten Gefängniß büßen. — Das 15jährige Dienstmädchen Emma Pauline Liebsch aus Pulsnitz, welches vor 4 Wochen ihrem Dienstherrn, Fleischer Neumann in Königsbrück, das Haus angezündet, daß es total niederbrannte, ist zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Das Mädchen hatte es aus Rache gethan, weil es von der Meisterin ausgezankt worden war.

Bautzen, 28. December. Heute fand die 4. diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses hierselbst statt. Von den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen wurden zunächst die Voranschläge für die Bezirkscasse und für die Bezirksarbeitshauscasse pro 1884 vereinbart, sodann wurde bezüglich eines Gesuches um Erlaß eines zum Bezirksvermögen gehörigen Darlehens zustimmende Entschließung gefaßt, einer Gemeinde die Aufhebung einer ortsstatutarischen Bestimmung, Maßregeln zu Abstellung des Bettelwesens betr., unter der Voraussetzung, daß sich die dasige Gutsherrschaft damit einverstanden erklärt, sowie einer anderen dergleichen, die Verwendung von zum Stammvermögen derselben gehörigen Geldern betr., bewilligt und hierauf das Ortsstatut über die Zusammensetzung des Gemeinderathes in einer größeren Ortschaft, unter Verwerfung eines dagegen erhobenen Recurses, bestätigt. Von den eingegangenen Gesuchen um Ertheilung der Concession zum Bier- und Branntweinschank, bez. zum Ausspannen, Krippensetzen und Beherbergen wurden die aus Guttau, Radibor und Wessel genehmigt, ein aus Königswartha eingegangenes Gesuch um Ertheilung der Conzession zum Branntweinschank dagegen abgewiesen. Endlich aber wurde zu den Dismembrationen von Grundstücken in Wilthen, Göbeln, Hainitz und Kauppa Dispensation von der Bestimmung in § 3 des Gesetzes vom 30. November 1843 ertheilt. (B. N.)

Radeberg, 29. December. In ihrer gestrigen Sitzung bewilligten die Stadtverordneten dem Rathsbeschlusse gemäß 72,000 Mark zum Um- und Renovationsbau hiesiger Kirche, sowie zum Aufbau eines Kirchthurmes, welche Bauten nach den Plänen des Kirchenbaumeisters Herrn Altendorf in Leipzig dem hiesigen Baumeister und Erbauer hiesiger katholischer Kirche, Herrn Uhlig, [illegible] sollen. Hoffentlich werden auch [illegible]

[illegible] zur Bewilligung ihres Antrags entschlossen, so daß der längerersehnte und nothwendige Bau alsbald in Angriff genommen wird.

Die kurz vor den Feiertagen in Gebrauch gestellten Omnibuszüge auf der Strecke Bitten-Waldsdorf-Löbau finden ihrer zweckmäßigen und gefälligen Einrichtung wegen überall Beifall; einige Schwierigkeiten, welche sich bei dem Betriebe während der ersten Tage herausstellten, sind abgestellt worden und der ungestörte fahrplanmäßige Betrieb ist im Gange.

Ueber die Person des jugendlichen Mörders, welcher, wie schon in vor. Nr. mitgetheilt ward, in Lindthal im Canton Glarus die Wirthin vom „Adler" erschlagen hat, hörte die „L. M.-Z." Folgendes: Der 1864 in Zittau geborene Gustav Adolf Schulze ist der einzige Sohn seiner gegenwärtig in Olbersdorf wohnenden Eltern. Auf der Schule erwarb sich Schulze gute Kenntnisse, zeigte aber einen Hang zum zum Großthun. Er erlernte in Oybin die Jägerei. Verschiedene Unregelmäßigkeiten, welche im Laufe dieses Jahres bemerkt wurden, veranlaßten den dortigen Revierförster, Schulze zu entlassen. Daheim wollte der Bursche aber auch nicht bleiben, eines Tages war er verschwunden und mit ihm 300 Mk. von seinem Vater aufbewahrter Gelder. Die Eltern haben von dem ungerathenen Sonne seither nichts mehr erfahren, als jetzt die entsetzliche Kunde, daß ihr Kind, auf welches sie trotz seiner Fehler ihre Hoffnung setzten, zum Mörder geworden sei. Der Vater erhielt die Kunde von der schrecklichen That in einem Gasthause und sank, als er das Unglaubliche vernommen, ohnmächtig zusammen. Eine nicht minder ergreifende Wirkung übte die Nachricht auf die unglückliche Mutter aus. Da die Schulze'schen Eheleute in Olbersdorf einer allgemeinen Achtung von jeher sich erfreuten, so erregt ihr Schicksal große Theilnahme.

Aus Neu[illegible] dem in der Schweiz domicilirenden Sohne die Mittheilung erhalten hat, er habe sich mit etwa 200 anderen deutschen Landeskindern von französischen Werbern für die Tongkingexpedition anwerben lassen. Wie dieser angeworbene Mann weiter schreibt, soll eine Art deutsche Legion gebildet werden, welche von deutschsprechenden Offizieren commandirt wird. Im Uebrigen scheint der junge Mann bereits seinen Schritt zu bereuen. Es wäre wohl zu wünschen, daß das Auswärtige Amt in Berlin Schritte zum Schutze thörichter deutscher Landesangehöriger träfe, wenngleich die Unvorsichtigen die Folgen ihres Leichtsinnes lediglich allein verschuldet haben.

Am 29. d. Abends wurde eine Beleuchtungsprobe des westlichen Zifferblattes der Kreuzkirche in Dresden vorgenommen, die gut auszufallen schien, da die Zahlen auf demselben deutlich von unten zu erkennen waren.

Die Schießübungen des 8. nikolaitischen Bundesschießens, welches im Hochsommer 1883 in Dresden stattfand, ergiebt, daß sich an diesem Schießen 550 Schützen betheiligt haben; dieselben gaben 63,411 Schuß ab; es wurden dabei etwa 1000 Kilo Blei und 200 Kilo Pulver verschossen. Die Einnahmen betrugen 49,208, die Ausgaben 46,185 Mark; der Ueberschuß in Höhe von 3023 Mark wurde zinsbar angelegt. Das Hauptergebniß der Schußgelder betrug 28,836 Mark.

Das Landesconsistorium hat mit Rücksicht auf den dem Waisenhause zu Leipzig durch Einführung des neuen Landesgesangbuchs erlittenen Ausfall an Einnahmen eine einmalige Entschädigung von 30,000 Mark gegen Verzicht auf alle weiteren Ansprüche bewilligt, und ist seiten des Rathes zu Leipzig diese Offerte angenommen worden.

Das Stadtverordneten-Collegium zu Leipzig beschäftigte sich in seiner Sitzung vom Sonnabend mit dem 8. deutschen Bundesschießen. Bekanntlich hat der Rath zu Leipzig hierüber beschlossen: 1) eine Garantiesumme von 170,000 Mk. unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß die Schützengesellschaft die von ihr angebotene Garantiesumme von 150,000 Mark auf 30,000 Mark erhöhe, und zwar so, daß Haftung beider Garanten in gleichem Range stattfindet; 2) dem Centralausschuß bis zur Höhe der Garantiesumme von 170,000 M. bei der Stadtcasse zu accreditiren, und zwar mit der Bestimmung, daß die auf Grund dieses Credits zu erhebenden Summen bis zur Rückzahlung mit 4 Procent verzinst werden; 3) die Benutzung des zwischen der Fluthrinne und dem vom Rennplatze nach dem Johannapark führenden Fahrweg gelegenen Theils des Scheibenholzes für das Fest und die Einbezirkung desselben in den Festplatz zu gestatten. Das Collegium genehmigte, gemäß dem Antrage des Finanz- und Oeconomie-Ausschusses, die Rathsbeschlüsse gegen zwei Stimmen.

[illegible] pflichteten Schrift[illegible] Jahresschluß hat der Tod noch einen [illegible]rath Adolf Henze in Neustadt [illegible]annten Mann, den [illegible] missions-[illegible]wartet von dieser Welt abgerufen. Infolge seiner Thätigkeit als Schriftenvergleicher genoß er einen Ruf, der ihn oft in den entferntesten Theilen des Reiches, wenn es sich um Gutachten in Processen handelte, weilen ließ. Der Verewigte erreichte ein Alter von 69 Jahren.

Vor einigen Wochen ereignete sich leider in Schneeberg ein Act empörender Rohheit. Junge Leute waren auf der Bahnhofstraße in Streit gerathen, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Ein neunzehnjähriger Bursche verwundete durch Messerstiche den 23 Jahre alten Sticker Hahner aus Neustädtel derart, daß letzterer lange krank darniederlag und am zweiten Weihnachtsfeiertag infolge der erhaltenen Verwundungen verschied.

Vermischtes.

— Eine schöne Bescheerung hat [illegible] eines Berliner Materialwaarenhändlers angerichtet. Derselbe füllte aus Unachtsamkeit eine [illegible] welche zur Aufnahme von Citronenöl bestimmt war, mit Haaröl, und zahlreiche Käuferinnen, die [illegible] zum Festkuchenbacken unentbehrliche Citronenöl verlangten, erhielten statt dessen Haaröl. Wie viel Unheil dadurch angerichtet worden ist, läßt sich noch gar nicht übersehen; einige vorsichtige Hausfrauen entdeckten durch den Geruch noch rechtzeitig Irrthum, aber zahlreiche andere bestürmten am Sonntag den Besitzer des Ladens; theils verlangten sie Schadenersatz für den verdorbenen Kuchen, theils wollten sie ihn zwingen, den durch und durch nach Haaröl duftenden und schmeckenden Kuchen selber zu essen.

— Ein Erlaß des Consistoriums der Pfalz ordnet an, daß der auf den 1. Januar fallende 400jährige Geburtstag Zwingli's in den protestantischen Kirchen der Pfalz festlich begangen werde.

— Am verflossenen Sonnabend hat eine zum Traversetta-Passe, dem Quellengebiete des Po, unternommene Alpenfahrt zu einer traurigen Catastrophe geführt. Die Fahrt ward von einigen Notabeln des Ortes Crissolo unter Führerbegleitung unternommen. Auf der Höhe des Passes, 3000 Meter über dem Meeresspiegel, sollte ein Weg durch den gefrorenen Schnee gehauen werden, als sich plötzlich ein großes Stück Schnee ablöste und alle sechs Personen in den Abgrund stürzten. Der Veranstalter der Partie, Cavaliere Gondolo, blieb todt, die anderen sind schwer verwundet.

— Graf Wilczek hat kurz vor Weihnachten auf Hruschau einen großen Karpfenteich, der 160 Joch Flächenraum deckt, ausfischen lassen und davon nicht weniger als 17,880 Karpfen im Durchschnittsgewicht von drei bis vier Pfund erzielt.

— Ein verlorengegangener Postbeutel aus Kopenhagen mit 450,000 Mark ist am 26. Decbr. in Hamburg wieder gefunden worden.

— Oporto, 27. December. Ein englischer Schooner aus Jersey hat hier 53 Ueberlebende des [illegible] gescheiterten belgischen Dampfers [illegible]

— Ueber Ath[illegible] 25. d. M. ein Wolkenbruch, [illegible]ns ergoß sich am Ort überschwemmte und bedeutenden [illegible] den letzteren richtete. Auch in Athen stürzten 2 Hä[illegible] sammen und ein großer Felsblock von der Nordseite der Akropolis löste sich los, zertrümmerte 2 Häuser und tödtete 3 Personen im Schlafe.

— In den ganzen Vereinigten Staaten, sowie in Kanada ist sehr strenge Kälte eingetreten.

Repertoir des Königl. Hoftheater zu Dresden.
Altstadt: Mittwoch: Ein Sommernachtstraum. — Donnerstag: Lohengrin. — Freitag: Philotas. Die Wahl des Herakles — Sonnabend: Jessonda.
Neustadt: Donnerstag: Ultimo. — Sonnabend: Frau Aspasia.

Schulhaus-Versteigerung zu Demitz.

Dienstag, den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

soll das im Jahre 1844 neuerbaute Schulhaus mit schönem Obst- und Gemüsegarten in der **Eisenbahn-Restauration** allhier meistbietend versteigert werden.

Bedingungen werden vor der Auction durch den Schulvorstand bekannt gemacht.

Demitz, am 1. Januar 1884.

Ernst Frenzel, d. Z. Vorsitzender.

Obstbäume-Verkauf.

Die mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu **Bautzen**, Kgr. Sachsen, verbundene Obst- und Gartenbauschule hat **Obstbäume** in allen Formen und in vorzüglicher Qualität, davon Kirschen- und Pflaumenhochstämme in großen Massen, abzugeben.

Preiscourante auf Verlangen gratis und franco.

Montag, den 7. Jan., kommen von Nachmittags 2 Uhr an verschiedene **verfallene Pfandgegenstände** im **Hofgericht zu Neukirch** zur **Auction**.

Montag, den 7. Januar,
und folgende Tage
kommt ein Transport
schöner Pferde
nach Bautzen im Lebngericht zum Verkauf.
Johann Schulze.

Eine Partie starke Zaspeln
sind zu verkaufen in Burkau Nr. 23.

30 Scheffel Aepfel
sind zu verkaufen bei
Julius Schäfer in Kindisch.

Den berühmten Dr. med. G. C. Koch's
Universalmagenbitter
à Fl. 1 Mark,
sowie den Dr. med. Hoffmann's
weissen Kräuter-Brust-Syrup
à ½ Fl. 1 M. 50 Pf., ¼ Fl. 75 Pf.
halten auf Lager
Herr Carl Lehmann, Bischofswerda.
Reich Berthold, Neukirch.

Sopha's, Matratzen, Stühle
u. s. w.
[illegible]

Rechnungs-Formulare
empfiehlt **Friedrich May.**

Pain-Expeller! Dieses gegen Gicht und Rheumatismus u. s. w. vorzüglich wirkende Hausmittel halte ich in meiner Apotheke nur ächt mit dem Fabrikzeichen „Anker" vorräthig und führe jeden Auftrag von Auswärts schnellstens zu Originalpreisen aus.
Dr. H. Kleemann,
Marien-Apotheke in Nürnberg.

Polstermöbel
fertigt, verkauft und reparirt
Birkengasse Nr. 6. **Carl Sachse.**

Eine **Oberstube** mit Kammer und [illegible] ist zu vermiethen und den 1. April zu beziehen.
J. Junge, Bautzner Straße.

Auch sind daselbst gute **Speisekartoffeln** zu verkaufen.

Ein Logis,
gleich beziehbar, ist zu vermiethen [illegible]

Ein Logis
in guter Lage ist [illegible]

Schützenhaus Bischofswerda.

Dienstag, den 1. Januar 1884:

Gesangs-Concert.

Anfang punkt 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Billets à 40 Pfg. sind vorher bei den Herren Clemens Löhnert und Paul Klepsch zu entnehmen.

Der Männergesangverein „Liedertafel".

Nach dem Concert nur für die Besucher desselben BALL.

Sonntag, den 6. Januar, im Schützenhause allhier

Innungs-Stiftungsball

der vereinigten Tischler-, Drechsler-, Glaser- und Böttcher-Gesellen,

verbunden mit humorist. Vorträgen.

Anfang 7 Uhr. Entree mit Tanz 1 Mk.

Freunde und Gönner werden bestens eingeladen. Das Comitee.

Rothnauslitz. Gasthof zum Elephanten.

Sonntag, den 6. Januar,

Männergesangs-Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert Ball für die Concertbesucher.

Freundlichst laden ein der Gesangverein von Göda. C. Noack.

Erbgericht Uhyst a. T.

Sonntag, den 6. Januar,

Karpfenschmaus und Ball,

wozu ergebenst einladet W. Friebel.

Tanz-Unterricht.

Dienstag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr, beginnt wieder ein Tanz-Cursus. Ersuche deshalb die geehrten Herren und Damen, welche gesonnen sind, daran Theil zu nehmen, sich genannte Zeit im Saale des Gasthofs zur goldnen Sonne gefälligst einfinden zu wollen. Achtungsvoll

P. Strauß, Bautzener, Tanzlehrer.

Die allerneuesten Hefen von gutem Schrotebier empfiehlt von heute an Heinrich Rodig, Kamenzer Straße.

Gutes fettes Rindfleisch,

Pfd 45 Pfg., sehr fetten Baggoner, die feinste Waare, und gutes Landschweinefleisch, Pfd. 55 Pf., bei

F. Beyer, Fleischermstr.

Frische Kieler Speckpöklinge empfiehlt die Fischhandlung von Ernst Reißbach.

Kuhmilch, Liter 14 Pfg., verkauft Bernhard Sieg.

Sonnabend wird Oel geschlagen in der Obermühle zu Rammenau.

Malakoff, russ. Magenelixir,
Franziskaner, Magen-Wein-Liqueur,
Küas'scher Kräuter-Magenbitter,
Chartreuse und Benedictiner,
aus der Fabrik von Küas & Comp. in Berlin sind zu haben bei Max Dietze.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein

Schmiedegeselle

beim Schmiedemeister Heinrich Berndt in Stacha.

Ein tüchtiger Tischlergeselle kann dauernde Arbeit erhalten beim

Tischlermeister H. Zillsdorf.

Knechte und Mägde mit guten Zeugnissen sucht das Dienstnachweisungs-Bureau von

Ernst Reißbach.

Anständige Mädchen,

welche das Plätten nach der Neuzeit gründlich erlernen wollen, können sich melden in der Kunstplättanstalt Bautzen, große Brüdergasse Nr. 24 bei A. Mikel.

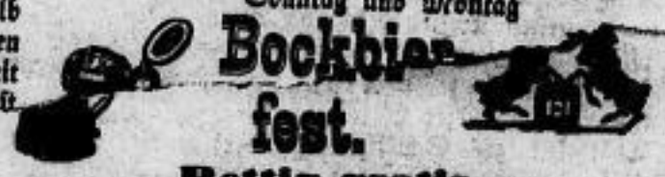
Auswärtige erhalten Wohnung frei.

Gefunden wurde am Pohlaer Berge eine starke Kette. Abzuholen bei Schramm am Hof.

Die wohlbekannte Person, welche bei der Tanzmusik am Feiertage in dem Friedrich'schen Gasthofe zu Nieder-Putzkau in der Zerstreuung eine grau-wollene Haube und ein dergl. weißes mit blauer Kante gestricktes Tuch an sich genommen, wird hierdurch ersucht, selbiges sofort in dem genannten Gasthof wieder abzugeben, widrigenfalls gerichtliche Anzeigung eingeleitet und deren Name veröffentlicht wird.

Restauration zum Bad.

Sonntag und Montag



Bockbier-fest.

Rettig gratis.

Bockwürstchen mit Meerrettig.

Beim 5. Glas eine Bockmütze.

Hierzu ladet ergebenst ein Ernst Klemmt.

Gasthaus zu Ober-Schmölln.

Morgen Mittwoch, den 2. Januar, und folgende Tage

Professor Müllini's große Zauber-Soiree

aus dem Gebiete der höheren Magie, Physik, sowie der indischen und chinesischen Zauberei.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll Ch. Müllini.

Schützenhaus Bischofswerda.

Allen unsern geehrten Gästen wünschen ein gesundes frohes Jahr!

Ed. Hensel und Frau.

Allen unsern werthen Gästen u. Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

A. Harig und Frau.

Lieben Freunden, sowie werthen Gästen und Gönnern von Stadt und Land die besten Glückwünsche zum neuen Jahr.

Familie Sinnss.

Allen unsern werthen Gästen wünschen ein glückliches, neues Jahr.

Paul Harnapp und Frau.

Eisenbahn-Restauration Demitz.

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr

bringen allen ihren werthen Gästen, Freunden und Gönnern

Dresden, den 1. Januar 1884.

Emil Anton und Frau,

Wein- & Frühstücksstube,

an der Frauenkirche Nr. 2.

Herzlichen Glückwunsch dem Fräulein M. S. in Bischofswerda zu ihrem 18. Geburtstage, den 1. Januar 1884.

Wer auf einmal.

Wünsche zum neuen Jahre

Pastor em. Dr. Patzig. Dr. E. Hesse. Hage Klemm. Gerhardt, Oberrechnungsrat. Adolph Biram. Emil Mayr. A. Fischer. R. Fürstenau. Dr. Roch. Oberl. Reichelt. Dietrich v. W. Fr. Sparschuh. Vetter. Bahnh.-Insp. Kretschmar. Graumann.

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Allen ihren werthen Gästen, Freunden und Bekannten sagt herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr

E. Neumann und Frau.

Herzliche Gratulation!

zum neuen Jahr unserer werthgeschätzten Kundschaft von Stadt und Land und bitte um ferneres Wohlwollen.

Fleischermeister F. Beyer
nebst Familie
in Bischofswerda.

Cincinnati, Ohio, McMicken, Ave 135.

Allen meinen Bekannten in Stadt und Land die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr aus der Ferne.

Uhrmacher Oscar Wilisch
und Familie.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniss unser guten Mutter

Frau verw. Richter

sagen wir hiermit allen ihren herzlichen Dank

Dresden und Bischofswerda.

Die trauernden Hinterlassenen.

Heute früh entschlief in dem Herrn nach längerem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Grossmutter Frau

Amalie Caroline Hanisch,

geb. Eisold,

in einem Alter von 64 Jahren.

Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an und bitten um stilles Beileid

Rammenau, Bretnig u. Geissmannsdorf, den 30. December 1883.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Jan., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 1½ Uhr entriss der unerbittliche Tod uns unsere liebe theure **Agnes** im zarten Alter von 11 Mon. 15 Tage.

Schmerzerfüllt zeigen dies an

Bischofswerda d. 31. Decbr. 1883.

Ch. Kühne und Frau.

Markt-Preise in Kamenz am 27. December 1883.

50 Kilo	M	₰		M	₰
Korn	7	94	bis	8	15
Weizen	10	29	„	10	88
Gerste	7	15	„	7	50
Hafer	6	80	„	7	—
Heidekorn	7	67	„	8	15
Hirse	13	10	„	14	20

Heu	50 Kilo	3	50
Stroh	1200 Pfd.	24	—
Butter	1 Kilo	1	90
Erbsen	50 „	11	20
Kartoffeln	50 „	2	—

Marktpreise in Dresden am 28. December 1883.

pr. 1000 Kilo Weizen, inländ. weiß Mk. 192 bis 202, sächs. neu 188 bis 192, inländ. gelb fremd 165 bis 170, fremd weiß 200 bis 218, fremd gelb 190 bis 206, ungar. Zollgute 180 bis 186. Roggen: inl. neuer 158 bis 160, sächs. fremder 150 bis 160, galizischer u. russ. 155 bis 165, preuß.-russ. 158 bis 172. Gerste: inländ. 150 bis 160, böhm. u. mähr. 170 bis 216, Braugerste 130 bis 140. Hafer: inländ. 140 bis 148 russ. —, ausländ. inländ. 116 bis 126.

Marktpreise in Bautzen am 28. December 1883.

50 Kilo	M	₰		M	₰
Korn	[illegible]	[illegible]	bis	8	20
Weizen	[illegible]	82	„	10	71
Gerste	[illegible]	[illegible]	„	7	[illegible]
Hafer	[illegible]	[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Heidekorn	[illegible]	[illegible]	„	[illegible]	[illegible]
Hirse	[illegible]	[illegible]	„	[illegible]	[illegible]

Heu	[illegible] Kilo	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stroh	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Butter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erbsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kartoffeln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.